Lernwerkstatt(arbeit) zwischen demokratischen/ „zeitvergessenen“ Lernen und Creditpoints/Leistungsnachweisen und Noten

Corinna Schmude, Hartmut Wedekind, Sabine Marczak, Caroline Blaske, Paul Wallmann & Danny Böhm
Theorie/Praxisforum 5 – Montag, 20.02.2017/ 13:30 – 15.00 Uhr

Zu Beginn des Praxisforums wurden die Lernwerkstattarbeit und das Hochschulstudium am Beispiel der Alice Salomon Hochschule vorgestellt. An Hand von 2 Postern: 1) Lernwerkstattarbeit an der ASH und 2) Einbindung der Lernwerkstattarbeit in die strukturelle Rahmung des Studiengangs EBK konnten Informationen gemeinsam ausgetauscht werden.

Spannungsfeld – ja/nein?

„Resultiert aus dem Anspruch an Lernwerkstattarbeit und deren struktureller, curricularer Einbindung ein Spannungsfeld?“

JA (roter Zettel) Ergibt sich aus dem Anspruch an das Lernen im Kontext der Lernwerkstattarbeit und den strukturellen Rahmenbedingungen und Vorgaben eines Hochschulstudiums ein Spannungsfeld? **Ja, weil …**	NEIN (hellgrüner Zettel) Ergibt sich aus dem Anspruch an das Lernen im Kontext der Lernwerkstattarbeit und den strukturellen Rahmenbedingungen und Vorgaben eines Hochschulstudiums ein Spannungsfeld? **Nein, …**
„ein Lernprozess (die Reflektion des Prozesses) ist nicht objektiv durch eine Note bewertbar.“	„Wenn es nur um die Bestätigung von „Teilnahme“ geht.“
„weil individuelle Lernprozesse nicht fremd beurteilbar sind (…) Lernwerkstattarbeit einen Prozess beschreibt und kein Endprodukt“	„weil eine Lernwerkstatt auch eine Gegenleistung bieten sollte, um den Austausch weiter zu fördern“
„Lernen ein individueller Prozess ist“	„die Gruppe könnte ihre eigenen Kriterien festlegen“
„Der Erfahrungszuwachs kann nicht immer mit Noten abgewogen werden“	
„man Lernen eigentlich nur mit qualitativen, inhaltlichen Rückmeldungen beschreiben/ bewerten kann, nicht quantitativ mit Kreuzen, Noten oder Credit Points.	
„transparente Vorgaben Anpassungsverhalten produziert“	
„Fellowship: Studierende coachen Lehrende (Partizipation) Gemeinsame Entwicklung Benotungssysteme“	
„es der Antinomie von Fördern vs. Selektieren entspricht. Ähnlich wie die Problematik von Ziffernnoten in der inklusiven Schule“	

Die Beiträge wurden im Anschluss der Auslotung und Beschreibung des Spannungsfeldes systematisiert und gemeinsam besprochen. Die Informationen wurden geclustert, ergänzt und hervorgehoben.

In der gemeinsamen Diskussion wurden die Möglichkeiten und Grenzen curricular geforderter Leistungsbeurteilung im Kontext von Lernwerkstattarbeit identifiziert und an der Pinnwand protokolliert.

Der Abschluss des Praxisforums bildete das Praxisbeispiel:

Lernwerkstatt(arbeit) zwischen demokratischen/ „zeitvergessenen“ Lernen und Creditpoints/Leistungsnachweisen und Noten

Corinna Schmude, Hartmut Wedekind, Sabine Marczak, Caroline Blaske, Paul Wallmann & Danny Böhm
Theorie/Praxisforum 5 – Montag, 20.02.2017/ 13:30 – 15.00 Uhr

„Beispiel für eine kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung im Studienbereich IV: Bildung und Didaktik im Kindesalter (Modul IV/5) (4.Semester/Präsenz) SE „Mathematik“/ Prof. Dr. Corinna Schmude / Stand September 2016

Auf einem zusätzlichen Informationszettel wurden Ideen/Gedanken aufgeschrieben:

„Reflexion des Lernprozesses z.B im Gespräch“

„Balanceakt“

„Selbstbewertung/ Partizipation“ (zeitlicher Aspekt)

„Bewertung kann auch Lernen bewirken/anstoßen. Lernen passiert nicht nur aus sich heraus“

„Transparenz“